

## Warum ich mich als Unternehmer für einen Mindestlohn engagiere!

Ich bin KMU-Unternehmer. Und ich bin sicher, dass faires Unternehmertum möglich ist. Auch weil ich überzeugt bin, dass ein Mindestlohn positive Effekte für die Wirtschaft hat. In meinem Unternehmen ist das so.

Lassen sie mich das in drei Punkten zusammenfassen.

Erstens:

### **Spielregeln sind im Interesse der Unternehmen.**

- Die unternehmerische Freiheit hat Grenzen.  
Diese Grenzen liegen zum Beispiel dort, wo Mensch und Umwelt übermässig beansprucht werden. Jede Gesellschaft setzt ihrer Wirtschaft gewisse Grenzen, und diese werden immer wieder neu verhandelt. Das ist auch gut so.
- Die Wirtschaft profitiert, wenn die Spielregeln eindeutig sind.  
Rechtssicherheit ist von unschätzbarem Wert. Die Spielregeln sorgen dafür, dass wirtschaftliches Handeln auch gesellschaftlich legitimiert wird.
- Die meisten europäischen Länder kennen einen Mindestlohn. Nun führen immer mehr Schweizer Kantone ebenfalls einen solchen ein. Hintergrund dieser Entwicklung sind die im Tieflohnbereich nicht existenzsichernden Löhne, insbesondere in Anbetracht der steigenden Lebenshaltungskosten im städtischen Umfeld.

Zweitens:

### **Mindestlöhne haben positive Auswirkungen auf die Unternehmen.**

- Ich bin überzeugt, dass Geschäftsstrategien, die auf Dumpinglöhne angewiesen sind, nicht nachhaltig funktionieren. Die Einführung eines Mindestlohns stärkt diejenigen Unternehmen, die sich zu fairen Anstellungsbedingungen bekennen. Es stärkt die sozial nachhaltige Wirtschaft.
- Ich bin überzeugt, dass Unternehmen nur mit einer expliziten Qualitätsorientierung im Schweizer Markt bestehen können. Gute Ideen und Innovationen sind gefragt. Der Mindestlohn ist ein starkes Signal an die Unternehmen, sich nicht auf diese Sackgasse einzulassen.
- Ich bin überzeugt, das Erfolgsrezept für die von der Corona-Pandemie gebeutelte Wirtschaft heisst Qualität. Die Unternehmen tun gut daran, auf motivierte und qualifizierte Mitarbeitende mit einem anständigen Lohn aufzubauen.

Drittens:

### **Die Wirtschaft hat ein Interesse an fairen Marktbedingungen.**

- Faire Arbeitgebende sollen vor einer Konkurrenz geschützt werden, deren Geschäftsmodell nur wegen Dumpinglöhnen funktioniert.
- Deshalb kann der Staat heute Gesamtarbeitsverträge allgemeinverbindlich erklären, und damit verhindern, dass sich einige wenige «schwarze Schafe» auf dem Buckel der schwächsten Arbeitnehmenden Konkurrenzvorteile verschaffen. Diese Intervention des Staates hat sich bewährt, sie schafft Ordnung und Sicherheit, von der die Unternehmen funktionieren. Nur funktioniert dieser Mechanismus eben nur dort, wo es auch Gesamtarbeitsverträge gibt.
- Der Mindestlohn schafft – vorerst auf kantonaler Ebene – gleich lange Spiesse, eindeutige Spielregeln und gibt den Unternehmen einen klaren und fairen Rahmen.

Ich verstehe die Wirtschaftsverbände nicht so ganz. Sie stellen sich vor die wenigen «schwarzen Schafe», die Lohndumping decken und unfaire Anstellungsbedingungen tolerieren. Darunter leiden die Arbeitnehmenden. In der Realität werden damit auch Betriebe am Leben gehalten, die irgendwann mit ihren Konzepten keine Zukunft mehr haben. Trotzdem gibt es diese Unternehmen. Sie spekulieren damit, dass ein Teil der arm bleiben soll. Dass diese in der Rente keine Sicherheit haben. Im Notfall kümmert sich

ja dann unser Sozialwesen darum. Dumpinglöhne belasten kurz- mittel- und langfristig unsere sozialen Werke. Dumpinglohnarbeitgeber bereichern sich auf Kosten unserer sozialen Infrastruktur.

Meinem Unternehmen geht es gut. Auch dank der fairen Bezahlung: meine Mitarbeitenden sind auch langfristig gut motiviert. Basel ist wirtschaftlich eine erfolgreiche und reiche Stadt. Wir dürfen niemanden hängen lassen. Ein Ja zur Mindestlohn-Initiative heisst, dass der zusätzliche Lohn direkt wieder in die Basler Wirtschaft fließen kann. Damit wird das Gewerbe im Kanton gestärkt. Ein vernünftig festgelegter Mindestlohn – wie in der Initiative mit 23.- – stützt die Beschäftigung. Ein Ja zum Mindestlohn ist ein Ja zur Basler Wirtschaft und ein Ja zu Basler Arbeitsplätzen.

**Daher sage Ja ich zu einem fairen Unternehmertum und ich sage Ja zum Mindestlohn.**

Basel, 18. Mai 2021